

**Lerncoaching im Unterricht
Ermöglichungsdidaktik –
Wirksame Lerncoaching-Gespräche**
Samstag, 31. August 2019, Baden



Lerncoaching im Unterricht Ermöglichungsdidaktik – Wirksame Lerncoaching-Gespräche

Samstag, 31. August 2019, Baden

Lernen heisst weiterentwickeln des bereits vorhandenen Wissens und Könnens. Schülerinnen und Schüler lernen wirksam, wenn sie beispielsweise im Unterricht ihre Arbeitsschritte aktiv planen, sich Fragen stellen, sich beobachten, dazu Vermutungen anstellen, verschiedene Handlungsmöglichkeiten durchdenken, eigene Ideen mit anderen austauschen und diese weiterentwickeln können. Lernen heisst hin und her überlegen, eigene Denkwege reflektieren und einordnen. Damit dies gelingen kann, braucht es ein Umfeld, das gegenseitiges Vertrauen ermöglicht und von der Kompetenz jedes Einzelnen ausgeht. Lerncoaching soll das Lernen von Schülerinnen und Schülern nachhaltig unterstützen.

An der Tagung gehen wir der Frage nach, wie Lernen im Unterricht wirksam sein kann und was dafür nötig ist. Braucht es für jede Schülerin, jeden Schüler je ein eigenes Programm? Einen Unterricht, der individuelles Lernen und Co-Konstruktion in der Gemeinschaft ermöglicht? Oder eine Ermöglichungsdidaktik? Wie können individuelles Lernen und soziale Eingebundenheit im Lerncoaching aktiviert und als Ressourcen genutzt werden? Wie lassen sich Beziehungen und soziales Lernen im Unterricht stärken? An welchen Qualitätsmerkmalen sollen sich Lerngespräche orientieren?

Im ersten Referat zeigt Prof. Dr. Rolf Arnold, Universität Kaiserslautern, auf, wie Lerncoaching und Ermöglichung als Leitkonzepte einer pädagogischen Professionalität umgesetzt werden können. Es geht dabei um die Frage, wie man lehrt, ohne zu belehren. Neben einem offenen, differenzierten und personalisierten Unterricht sind lernwirksame Lerncoaching-Gespräche bedeutsam. Dr. Eveline von Arx, Institut Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich, wird im zweiten Referat zentrale Qualitätskriterien lernwirksamer Lerncoaching-Gespräche anhand von Beispielen illustrieren.

Zur Vertiefung stehen diverse Ateliers zur Auswahl; mit Ihrer Anmeldung entscheiden Sie sich für zwei davon.

Tagungsleitung

Michele Eschelmüller und Cornelia Müller Bösch

Beratungsstelle Unterrichtsentwicklung und Lernbegleitung – schul-in
Institut Weiterbildung und Beratung, Pädagogische Hochschule FHNW

Ateliers

Atelier 1

Lernumgebung Gesundheitsinstitut Gundacherhaus – Einblicke in die Praxis

– Karin Anderhalden, Schulleiterin/Kindergärtnerin
Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 1 und 2

In der Lernumgebung nach Sörensen wird eine Erwachsenenwelt nachgebildet, die über mehrere Wochen den klassischen Unterricht ersetzt. Da die Selbstwirksamkeit in solchen Lernumgebungen sehr hoch ist, lernen Kinder mit Freude, effizient und nachhaltig in allen Bereichen. In diesem Atelier wird das Beispiel «Gesundheitspraxis» genau erläutert. Ein zwanzigminütiger Dok-Film gibt Einblick in das Geschehen und zeigt, wie sich eine solche Lernumgebung nachhaltig auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Danach wird erläutert, wie eine solche Lernumgebung aufgebaut und durchgeführt werden kann.

Atelier 2

Wie man lehrt, ohne zu belehren

– Rolf Arnold, Prof. Dr., Universität Kaiserslautern
*Lehrpersonen der Volksschule und
der Sekundarstufe II*

Die Teilnehmenden lernen einige Tools kennen, mit deren Hilfe sie die Vorbereitung und Durchführung von Lernprozessen stärker kompetenz- und outcomeorientiert gestalten können. Wesentliche Punkte sind in diesem Zusammenhang:

- die Anknüpfung an den Erfahrungen und Fragestellungen der Lernenden
- die aktivierende Initiierung von Selbstlernprozessen
- die ermöglichungsdidaktischen SPASS-Kriterien
- die Bedeutung von Lernprojekten (sensu Holzkamp)
- die Vielfalt lebendiger Lernmethoden

Das Atelier ist so gestaltet, dass die Selbstreflexion und das exemplarische Erleben eines selbstgesteuerten Lernens im Zentrum stehen; Vorträge werden keine gehalten. Das Atelier wird zeigen, was es behauptet, nämlich: «Menschen sind lernfähig, aber unbelehrbar!»

Atelier 3

«Hoffnung» – eine Grundlage und Hilfe fürs Lemcoaching

– Franz Baeriswyl, Prof. em. Dr.,
Universität Fribourg

*Lehrpersonen der Volksschule und
der Sekundarstufe II*

Die Hoffnung fristet ein erbärmliches Dasein im Menschen. Hoffen ist allgegenwärtig, aber einem nicht bewusst. Und wird man sich dessen gewahr, schämt man sich, weil es eher mit träumen und schwärmen konnotiert ist als mit realistischen Zielsetzungen.

Die Positive Psychologie hat «Hoffnung» zum wissenschaftlichen Gegenstand gemacht und mit ihr inzwischen auch die Erziehungswissenschaften. Der Workshop bietet einen kurzen Einblick in das Konzept «Hoffnung» und zeigt auf, wie «Hoffnung» gewinnbringend ins Lerncoaching integriert werden kann. So können handlungsleitende Überzeugungen geklärt und lern- und arbeitsstrategische Prinzipien eingeübt werden.

Atelier 4

Mithilfe eines Portfolios Stärken entdecken und fördern

– Eleonora Beutler, Karin Gysi, Daniela Niethammer,
Lehrpersonen Sek I

Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 2 und 3

Wie der Blick auf das Gelingende die individuelle Entwicklung von Jugendlichen fördern kann: Mithilfe eines Stärkenportfolios und Gardners Intelligenzen sind die Ressourcen unserer Oberstufenschülerinnen und -schüler ins Zentrum gerückt und deren eigene Stärken sichtbar gemacht worden. In Coachings und Präsentationsrunden innerhalb der Klasse haben die Jugendlichen Wertschätzung erfahren und sich kompetent gefühlt. Das veränderte Selbstwirksamkeitsempfinden wirkt sich positiv auf die Motivation aus. Wir geben Einblick in unsere Portfolioarbeit und Coaching-Gespräche.

Atelier 5

Lernen am gemeinsamen Gegenstand – an der gemeinsamen Sache

– Gabrielle Bühler Müller, Dozentin für Integrative Pädagogik und Didaktik, Pädagogische Hochschule FHNW

Lehrpersonen der Volksschule

Geöffneter Unterricht bietet Möglichkeiten für Lerndialoge.

Fragen Sie sich, wie überfachliche mit fachlichen Kompetenzen vernetzt werden können? Oder gar, wie Bildung nachhaltiger Entwicklung in Ihrem Unterricht möglich wird? «Lernen am gemeinsamen Gegenstand» als Prinzip für einen individualisierenden und gemeinschaftsbildenden Unterricht kann Ihnen eine Antwort bieten.

Wie kann Unterricht gestaltet und strukturiert sein, damit die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen förderorientiert begleitet werden können? Wir suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen.

Atelier 6

Das Ideenbüro – Kinder beraten Kinder

– Christiane Daepf, Lehrerin, Dozentin, Gründerin Ideenbüro

Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 2

Das Ideenbüro ist eine Anlaufstelle in einer Schule für Fragestellungen aller Art. Es wird einmal pro Woche von den ältesten Kindern (5.–6. Klasse) betreut. Nach einer Einführungsphase beraten sie die kleineren Kinder, den Hauswart, die Lehrpersonen oder die Schulleitung und tragen damit Wesentliches zu einem guten Schulklima bei. Im Workshop erfahren Sie etwas über die Entstehung, die Organisation und die bisherigen Erfahrungen aus über hundert Ideenbüros und erhalten Impulse für die Umsetzung in Ihrer Schule.

Atelier 7

Heterogene Schülerschar – eine Aufgabe

– Regula Franz, Dozentin für Pädagogik, Schulleiterin

Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 1 und 2

Eine Aufgabe für alle Kinder anzubieten, die verschiedene Zugänge ermöglicht und Kinder auf ganz verschiedenen Niveaus anspricht – das ist die grosse Herausforderung im personalisierten Unterricht! Wie kann eine Aufgabe am gleichen Gegenstand so aufbereitet werden, dass möglichst alle Kinder einer altersdurchmischten oder heterogenen Klasse profitieren können? Im Workshop wird aufgezeigt, wie eine solche Aufgabe geplant und umgesetzt wird. Es werden unter anderem Aufgaben exemplarisch vorgestellt, die in altersdurchmischten Klassen erprobt wurden.

Atelier 8

Selbststeuerung im Lerncoaching

– Jörg Giacomuzzi, Dozent für Pädagogik, Pädagogische Hochschule FHNW

Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II

Der Erfolg eines Lernberatungsgesprächs hängt entscheidend davon ab, ob es dem Lerncoach gelingt, seine Vorgehensweise zu ordnen und – gemeinsam mit dem Lernenden – durch den Beratungsprozess zu navigieren.

Dieser Workshop geht der Frage nach, wie Beratende im Schulkontext ihr Handeln steuern können. Anhand von Praxisbeispielen wird aufgezeigt, wie Beratende zur passenden Vorgehensweise gelangen und ihr eigenes Handeln reflektieren können.

Atelier 9

Ressourcen- und lösungsorientierte Lerngespräche führen

– Hanna Hardeland, Kursleiterin, Autorin

Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 3 und Sekundarstufe II

Was kann ich gut? Was zeichnet mich aus? Was hilft mir beim Lernen? Um genau diese Fragen geht es beim ressourcenorientierten Lerngespräch. Leider weiss ein Grossteil der Lernenden nur, was sie nicht können. Fragt man sie nach ihren Stärken, bleibt hingegen meist eine Antwort aus.

Dabei verfügt jede/r Lernende über unzählige (verborgene) Ressourcen – diese Schätze gilt es ans Tageslicht zu befördern. Ressourcen sind Kraftquellen und wirken sich positiv auf den Lernerfolg aus. In diesem Atelier erhalten Sie Denkanstöße und praxisnahe Anregungen, um sich mit Ihren Lernenden auf den Weg der Ressourcensuche zu machen.

Atelier 10

Lernwirksames Feedback im Lerngespräch

– John Klaver, Dozent für Schul- und Unterrichtsentwicklung, Pädagogische Hochschule FHNW

Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II

Lerngespräche dienen vor allem dazu, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über ihr Lernen nachzudenken und sie in der Selbstreflexion zu unterstützen. Zudem eröffnen sie einen wertvollen Raum, den Lernenden ein sinnvolles Feedback zu ihren Ergebnissen und Lernprozessen zu geben. Doch was zeichnet ein gutes Feedback aus?

In diesem Atelier gehen wir der Frage nach, wie ein lernwirksames Feedback gestaltet ist und welche Faktoren dazu beitragen, dass die Lernenden Impulse aufnehmen können.

Atelier 11

«Lernwirksame» Beziehungsgestaltung im Schulalltag

– Annemarie Kummer Wyss, lic. phil.,
Dozentin, Coach

Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II

Wie gestalten wir Beziehung zu unseren Lernenden so, dass sie oder er «gerne lernt»? Wir gehen unseren Repertoires im Unterrichtsalltag nach – entlang dreier zentraler Elemente, die längstens bekannt, aber immer wieder hilfreich für reflexives Anreichern der eigenen Praxis sind: Wie unterstützen wir Lernende darin, sich kompetent(er) zu erleben? Wie achten wir auf die Beziehungen zwischen uns allen? Und welche Freiheitsgrade gibt es für die Lernenden, selber zu entscheiden, wie und was sie lernen?

Atelier 12

Prozessgestaltung im Coaching und Unterricht

– Dieter Rüttimann, Prof., Dozent Institut
Unterstrass, Pädagogische Hochschule Zürich,
Schulleiter Gesamtschule Unterstrass

Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II

Im Coaching spielt die sogenannte Prozessgestaltung eine zentrale Rolle, um Beziehung zwischen Coach und Coachee herzustellen. Dazu gibt es auch eine Reihe von Indikatoren. Mit Hilfe einer Videoaufnahme werden die prozessgestaltenden Interaktionen analysiert, um sie in der Folge auf den alltäglichen Unterricht zu übertragen. Damit bieten sich auch im Klassenunterricht vielfältige Möglichkeiten, in kurzen Interaktionen Prozesse aktiv und transparent zu gestalten. Eine Sammlung von solchen Interaktionen wird abgegeben. Dahinter steht die Hypothese, dass nicht nur die Beziehungen im Klassen- und Gruppenunterricht gestaltet, sondern auch Lernprozesse aktiv unterstützt werden können.

Atelier 13

Auf dem Weg zum Gruppencoaching

– Maria Schmid, Dozentin für Pädagogik,
Pädagogische Hochschule FHNW;
Rebekka Roth, Lehrperson Sek I

Lehrpersonen der Volksschule Zyklus 3

Regelmässige Coaching-Gespräche durchzuführen kann, je nach Ausgangslage, anspruchsvoll sein. Klassen- oder Gruppencoaching sind eine Alternative. Gruppencoachings verfolgen das Ziel, den Lernenden Raum zu geben, über ihr Lernen nachzudenken, sich gegenseitig zu beraten und zu unterstützen.

Im Workshop leiten uns folgende Fragen: Welche Themen und Methoden eignen sich? Wie befähigt man die Lernenden, die Coaching Gespräche nutzen zu können? Welche Rolle und Aufgabe hat dabei die Lehrperson?

Atelier 14

Beziehungsgestaltung und Ressourcenaktivierung im Coaching

– Eveline von Arx, Dr. phil., Dozentin Institut
Unterstrass, Pädagogische Hochschule Zürich

Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II

Die gemeinsame Zielfindung in Coaching-Gesprächen, aber auch die transparente Prozessgestaltung und die Ressourcenaktivierung sind für die Wirksamkeit sehr bedeutsam. In diesem Atelier werden auf der Basis der Wirkfaktoren (nach Klaus Grawe) und der zentralen Erkenntnisse zur Beziehungsgestaltung wichtige Aspekte von Coaching-Gesprächen in der Schule herausgearbeitet und diskutiert.

Atelier 15

Coaching-Gespräche an der Gesamtschule Unterstrass – Einblicke in die Praxis

– Sabine Wagner Scheffold, Lehrperson
Gesamtschule Unterstrass

Lehrpersonen der Primarstufe

Die Gesamtschule Unterstrass versteht sich als altersdurchmischte, inklusive Tagesschule. Seit vier Jahren sammeln wir Erfahrungen im Führen von Coaching-Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern aller Stufen. Seit zwei Jahren wird unsere Arbeit dabei von der ZHAW wissenschaftlich begleitet. Im Atelier erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Praxis, lernen hilfreiche Materialien kennen und setzen sich anhand von Videobeispielen mit Möglichkeiten der Gesprächsführung auseinander.



Englisch

Engl

Mathe

Pause

Sprache

Realien

Mittag



Wochenplan

Tagungsprogramm

8.15 Uhr

Öffnung des Tagungssekretariats

9.00 Uhr

Begrüssung

Michele Eschelmüller, Tagungsleitung

Referat

**«Wie man lehrt, ohne zu belehren –
Lerncoaching und Ermöglichung
als Leitkonzepte einer pädagogischen
Professionalität»**

Prof. Dr. Rolf Arnold,

Universität Kaiserslautern

Pause

Referat

**«Wirksame Coaching-Gespräche
in der Schule führen»**

Dr. phil. Eveline von Arx, Erziehungs-
wissenschaftlerin und Psychologin

Moderierter Austausch in Gruppen

Mittagspause mit Stehlunch

Atelierrunde 1

Pause

Atelierrunde 2

Kultureller Abschluss

16.15 Uhr

Ende der Tagung

Cornelia Müller Bösch, Tagungsleitung

Information/Anmeldung

Datum

Samstag, 31. August 2019

Tagungsort

Berufsfachschule BBB, Gebäude Martins-
berg, Wiesenstrasse 32, 5400 Baden

Zielgruppe

Lehrpersonen der Volksschule und
der Sekundarstufe II

Tagungsgebühr

CHF 210.– inkl. Verpflegung

Lehrpersonen mit Anstellung an der Volks-
schule der Kantone AG, BL, BS und SO:
mit Ausnahme eines Eigenanteils von
CHF 50.– werden die Kosten von den
Kantonen getragen.

(AG und SO: Finanzierungskategorie A)

Organisation

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Tagungsleitung

- Michele Eschelmüller,
michele.eschelmueller@fhnw.ch
- Cornelia Müller Bösch,
cornelia.muellerboesch@fhnw.ch

Administration

Adriana Zeravica
adriana.zeravica@fhnw.ch
T +41 56 202 82 04

Anmeldung

Anmeldeschluss: Sonntag, 18. August 2019
Anmeldungen werden in der Reihenfolge
des Eingangs berücksichtigt.

www.fhnw.ch/wbph-tagungen-lerncoaching

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Weiterbildungen an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Weiterbildung und Beratung
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Standort Campus Brugg-Windisch, T +41 56 202 71 60
Standort Solothurn, T +41 32 628 67 44

tagungen.iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/wbph